



## Just in time

Was Wodka und Bier gebären  
wollten wir wissen.

Und nahmen uns ein Gedicht,  
eins vom alten Buk.  
Und ein Lied,  
eins von Poni Hoax.

Und schrieben drauf los,  
ohne zu wissen  
wie lang,  
wofür,  
wohin.

Die Zeit dehnte sich  
und als satte  
ZWANZIG MINUTEN  
vergangen waren,  
gab es was zu präsentieren:

## Just in time

Noch ein Bier.  
Noch ein Bier.

Komm Kleiner.  
Noch eins.  
Trink.  
Trink  
und ertränk dich.

Mein Alltag ertränkt mich.  
Ich nehme Bier.  
Und ertränk ihn darin.

Ich lenke mich ab.  
Und singe von Tontauben  
und anderen Singvögeln.

Wann ist eigentlich Winter?

Es wird kalt da draußen.  
Ich sehne mich nach



## Just in time

Geborgenheit und  
deiner Zerrissenheit.  
Vor allem aber nach  
dem vielen Hautkontakt.  
Und der Wärme dadurch.

Ich tauche ein.  
In Gedanken.  
Dann in dich.  
Du warst immer für mich da.  
Egal wofür.

Wann wird eigentlich wieder Frühling?

Ich tauche ein.  
Hinein.

Tauch Kleiner.  
Tauch.  
Tauch tief.  
Tauch ein.

Tauch tiefer.  
Und finde dich selbst!

Wann hast du dich eigentlich verlornt?

Viele Momente haben dich verwischt.  
Zu viele davon.  
Jeder wollte nur von dir.  
Mal Kleinigkeiten.  
Mal dich.  
Du konntest immer liefern.

Immer just-in-time.  
Dich ausgeliefert.

Bist out-of-stocks.  
Und out-of-time.

Wo warst du eigentlich letzten Frühling?  
Und dann im Winter?

Bist du abgesoffen?

---

(Obiges ist mein Produkt der 20 Minuten. Paul, der hat es gesprochen, hat einen wesentlich längeren Text

Geschrieben am 13.11.2008 von Tiefgang  
im [Deutschen Schriftstellerforum](#)



**DSFo.de**  
Deutsches Schriftsteller Forum

## Just in time

verfasst)

*Diskutieren Sie [hier](#) online mit!*